

Debattenbeitrag zum Budget 2023 der Lustenauer Freiheitlichen von GR Martin Fitz

Sehr geehrte Damen u. Herren,

es scheint heute fast unwirklich, dass vor gut einem Jahr noch laufende Corona-Tests, FFP2 Masken, Ausgangssperren und eine allgemeine Impfpflicht die alles beherrschenden Themen in unserer Gesellschaft waren.

Testen, Impfen, Masken, Freunde treffen oder doch nicht, es drohte unsere Gesellschaft zu spalten und trieb Keile zwischen einst gute Freunde oder Familienmitglieder.

Wie heute nachgewiesen, sind wir mit diesen harten Einschränkungen bedeutend schlechter durch diese Krise gekommen als andere Länder, welche hier weit weniger rigorose Maßnahmen gesetzt haben. Ich erinnere hier etwa an die benachbarte Schweiz, zu der wir oft neidisch hinüberblicken mussten.

Dass der Verfassungsgerichtshof viele der von der Regierung damals beschlossenen Maßnahmen im Nachhinein aufheben musste bringt den Betroffenen nichts mehr, außer der Genugtuung zu wissen - **es wurde Ihnen Unrecht getan.**

Das einzige was uns bleibt, ist ein Milliardenberg an unbezahlten Schulden.

Dieses Geld hätte bedeutend sinnvoller zum Wohle unserer Bevölkerung eingesetzt werden können.

Nachdem die ÖVP-Skandale in Wien für den Rücktritt von Ex-Kanzler Kurz gesorgt haben und die Bundesregierung seither immer noch beschäftigt, hat die ÖVP die Skandale auch nach Vorarlberg gebracht. Nicht bezahlte Steuern, versteckte Parteienförderungen, ein Landeshauptmann gegen den ermittelt wird, Inseratenskandale – Stichwort ÖVP-Wirtschaftsbund, von dem auch die

Lustenauer Volkspartei durch Zuschüsse von EUR 67.000,- profitiert hat.

Wir haben es sowohl im Bund als auch im Land mit Regierungen zu tun, die sich in diesen schwierigen Zeiten in Wahrheit nur mit sich selbst beschäftigen. Schwarz-Grün ist nur mit den eigenen Problemen beschäftigt, anstatt man sich um die Probleme der Bevölkerung kümmert.

Gerade aber angesichts der massiven Teuerungswelle wäre es Aufgabe der Regierung, für die Menschen da zu sein und sie zu entlasten. Schwarz-Grün macht aber das genaue Gegenteil.

Jeder 5. ist in Österreich von Armut bedroht, die durchschnittliche Inflation liegt bei über 10 %, eine warme Wohnung wird zum Luxus.

Zudem ist auch die Zeit des billigen Geldes vorbei, was nicht nur die vielen Menschen und Betriebe massiv belastet, sondern auch negative Auswirkungen auf unsere Gemeindefinanzen hat. Bisher hatten wir für unsere hohen Schulden fast keine Zinsen zu zahlen, das hat sich jetzt massiv geändert.

Sehr geehrte Damen u. Herren,

werfen wir einen genauen Blick auf **Zahlen und Fakten:**

Waren die Zinszahlungen im Voranschlag 2022 noch bei EUR 233.500,- **explodieren diese 2023 um 817 % auf über EUR 2,2 Mio. pro Jahr.** Dieses Geld fehlt uns im Budget und reduziert massiv unseren finanziellen Spielraum und unsere Möglichkeiten.

Vor gut einem Jahrzehnt herrschte noch Einigkeit darüber nach der Fertigstellung des Kanals in unserer Gemeinde mit dem Abbau der Schulden zu beginnen. Leider kam es dazu nie!

Viele kleine Projekte wurden einfach umgesetzt (z.B. eine Flut an Begegnungszonen mit fragwürdigem Nutzen), große und größere wichtige

Projekte aufgeschoben, unterschätzt oder nur teilweise begonnen, wohl wissend, dass hier noch teils riesige budgetäre Mittel zu stemmen sein würden. Reserven wurden keine angelegt.

Eine vorausschauende, richtige und dringend notwendige langfristige Priorisierung fand nicht statt und Finanzen wurden demnach falsch eingeschätzt – dies rächt sich jetzt.

Die trotz all unserer Kritik schon an der Bezeichnung „mittelfristige Finanzplanung“ unserer Gemeinde beinhaltet **für die nächsten 4 Jahre (2023 – 2026) einen „Wunschzettel“ über EUR 186 Mio. an Investitionen.** Auch wenn wir von unseren beträchtlichen Schulden keinen Cent zurückzahlen fehlen uns dann aber immer noch **mindestens EUR 80 Mio. für die Erfüllung aller „Wünsche“.**

Anstatt wie einst geplant, die Verschuldung abzubauen, wurden zusätzliche Schulden angehäuft, zudem wurden Rücklagen aufgelöst.

Für das Budget 2023 beläuft sich die vorgesehene Gesamtverschuldung unserer Gemeinde auf über EUR 90 Mio., **unsere Nettoneuverschuldung steigerte sich um 211 %.**

Den laufenden Einnahmen von über EUR 72 Mio. stehen laufende Ausgaben von EUR 64,5 Mio. zuzüglich Gesamtschuldendienst von netto EUR 8.074.000,- gegenüber.

Die frei verfügbaren Finanzmittel der Gemeinde liegen also im Budget 2023 bei MINUS EUR 565.000,- und Kreditrück- wie Zinszahlungen werden (wie in den letzten Jahren) umgehend wieder als neue Darlehen aufgenommen.

Zusätzlich hat die Gemeinde ein wertvolles Grundstück (IKEA Boden) um „nur“ EUR 7.000.000,- verkauft, den endfälligen Kredit (2025 ablaufend) aber noch nicht getilgt.

Spätestens 2025 muss ein weiteres Darlehen dafür aufgenommen werden um diese „alte“ und dann fällige Kreditschuld zu begleichen.

Unsere Gemeinde hat also in Wirklichkeit **jetzt einen Schuldenstand von über EUR 97 Mio. und befindet sich dazu mitten im teuersten Bauprojekt** (Campus Rotkreuz), **welches in Lustenau je getätigt wurde, wo in den nächsten Jahren noch zig Millionen anfallen werden (geplante Kosten von ca. EUR 40 Mio. und mehr).**

Grundstückstransaktionen **aus dem Gewerbegebiet Heitere in Millionenhöhe fließen direkt ins Budget**, anstelle wie einst vorgesehen zur Kredittilgung Heitere, Straßenerstellung und Erschließung des Gewerbegebiets aufgewendet zu werden.

Vor einigen Jahren haben wir Freiheitliche bereits von einer solchen Entwicklung gewarnt, **jetzt „versilbern“ wir bereits fürs laufende Budget unsere Grundstücke.**

Einziges Lichtblick für die Gemeindefinanzen – wenn auch zum Leidwesen der Bürger - sind die stark gestiegenen Steuereinnahmen durch hohe Inflation und hohe Energiepreise.

Es wurden über EUR 3.000.000,- an höheren Einnahmen im letzten Jahr aus den Ertragsanteilen (Steuereinnahmen) des Bundes an die Gemeinde lukriert. Aus geplanten aber nicht umgesetzten Projekten des Jahres 2022 nehmen wir zusätzlich einen hohen Betrag von über EUR 2.000.000,- mit in das Jahr 2023.

Die finanzielle Lage unserer Gemeinde hat sich in den letzten Jahren massiv verschlechtert – ja wir müssen heute sagen, dass Lustenau noch nie in seiner gesamten Geschichte so schlecht dagestanden ist, wie jetzt unter ÖVP-Bürgermeister und Finanzreferenten Fischer.

Und wenn wir in die umliegenden Städte und Gemeinden schauen, dann sehen wir, dass das nicht ein allgemeiner Trend ist. Andere Städte und Gemeinden schaffen es sogar, trotz hoher Investitionen Schulden abzubauen.

Vielleicht kann uns hier der Bürgermeister dann seine Sicht darlegen, wieso das in anderen Gemeinden möglich ist und Lustenau vergleichsweise schlecht dasteht?

Wir Freiheitliche werden dieses Jahr dem vorgelegten Budgetentwurf für 2023 nicht zustimmen, zu viele Positionen des Gemeindehaushaltes entwickeln sich in die falsche Richtung.

Wir verlangen künftig Gespräche mit allen Fraktionen zu verbindlichen Planungen und Priorisierungen der finanziellen Ziele und Großinvestitionen.

Bildungsbereich

Jedes Jahr wird von der Gemeindevertretung gemeinsam und einstimmig beschlossen, dass der Bildungsbereich in Lustenau an erster Stelle steht und priorisiert wird. **Allerdings darf das nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, sondern muss auch konsequent verfolgt werden.**

Wir konnten in den letzten Jahren bereits ganz viele Projekte im Bildungsbereich gemeinsam umsetzen und haben das Angebot an Kindergartenplätzen (Am Engelbach, Am Schlatt, Weiler) mit Ganztagesbetreuung stark verbessert.

Wenn wir durch unsere Gemeinde spazieren, radeln, wird jedem die rege Bautätigkeit auffallen. Lustenau wächst und wächst und damit verbunden, steigt auch der Bedarf an Kindergartenplätzen, Betreuung von Kleinkindern und unsere Volksschulen platzen aus allen Nähten. Der Raum für zusätzliche Klassen ist nicht mehr vorhanden.

Die Familienstrukturen haben sich geändert und damit auch der Bedarf der Kinderbetreuung. Wir benötigen dringend zusätzliche Kindergartenplätze, die

Schülerbetreuung hat einen enormen Zulauf und immer mehr Kinder essen in ihrer Einrichtung.

Wir investieren deshalb viel Geld in den Ausbau der Schülerbetreuung. Ein tolles Projekt wurde gerade im Hasenfeld (ehemalige Sparkasse) eröffnet. Am Standort VS Rheindorf sieht es leider nicht so gut aus, hier müssen dringend Räumlichkeiten gesucht werden, um die große Anzahl an Kindern zu betreuen.

Gerade war Richtfest für das größte finanzielle Projekt das unsere Gemeinde je angegangen hat. **Jahrelang wurde der Campus Rotkreuz immer aufgeschoben, jetzt erfolgt die Umsetzung aufgrund der stark gestiegenen Baukosten zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt.**

Das dieses Bauwerk ohne die vom Hochbauausschuss einstimmig empfohlene Tiefgarage errichtet wird schmerzt uns immer noch, ideologischen Auswüchse sollten sich nicht an Gebäuden manifestieren.

Aufgrund des starken Zuzugs brauchen wir zusätzliche Plätze für Volksschüler, wir haben leider Raumnot - **der geplante Campus ist bereits jetzt zu klein.**

Im Jahr 2023 kommt neues Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Für die Gemeinde bedeutet es, dass wir einen Versorgungsauftrag haben und für jedes Kind im Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch einen Betreuungsplatz anbieten müssen.

Zurzeit fehlen uns **mind. 10 Kindergartengruppen**, um diese Vorgabe erfüllen zu können.

Unsere Gemeinde hat sehr gut ausgestattete Schulen und auch wunderschöne Kindergärten. Die Pädagoginnen und Pädagogen leisten hervorragende Arbeit, ebenso die Betreuerinnen in den Schulis.

Dafür ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz.

Für die Zukunft ist es wichtig, das Angebot im Bildungsbereich auch zeitgerecht auszubauen (Modernisierung älterer Schulen wird notwendig sein), damit Lustenau weiterhin eine chancenreiche Gemeinde für alle Kinder bleibt.

Feuerwehr

Der Kommandantenwechsel unserer Feuerwehr ist reibungslos über die Bühne gegangen, wir wünschen dem neuen Kdt. Jürgen Hämmerle und seinem Vize Kdt. Pascal Fitz sowie unserer ganzen freiwilligen Feuerwehr verletzungsfreie Einsätze und Übungen „Kond immer alli widr gsund zruck!“. Im Budget 2023 ist ein Teilbetrag von EUR 192.000,- für das neue Einsatzfahrzeug vorgesehen.

Jugend, Nachwuchs und Amateure

Lange haben wir darum gekämpft, endlich ist es so weit. Die schon lange sanierungsbedürftigen Umkleide-, WC u. Sanitäranlagen am Sportplatz Wiesenrain werden abgerissen und durch ein neues mehrfachfunktionales Gebäude vom Lustenauer Architekten Dipl. Pit Muxel ersetzt. Dafür wurden im nächsten Jahr als erste Etappe EUR 1.400.000,- vorgesehen.

Seniorenhäuser und Sozialzentrum

Der begonnene Weg sich zu einem attraktiven Arbeitgeber für das überall so gesuchte und gefragte Pflegepersonal hin zu entwickeln muss in unseren Augen unbedingt weitergeführt werden.

Aufgrund immer noch fehlenden Personals können etliche vorhandene Pflegebetten nicht besetzt werden, was auch zu einem Einnahmenausfall für

diese Pflegebetten führt. **Qualität in der Pflege hat aber immer voran zu stehen!**

Als Unterstützung unserer Pflegekräfte fordern wir Freiheitliche schon lange eine bessere ärztliche Unterstützung im medizinischen Bereich für unsere Seniorenhäuser.

Wir alle wissen leider wie schwierig oder beschwerlich es sein kann überhaupt einen Arzttermin zu erhalten.

Schön, dass hier langsam ein Umdenken stattfindet, das immer mehr akut gewordene Probleme erkannt werden und konkrete Überlegungen dazu beginnen – endlich – und hoffentlich nicht zu spät.

Misständen gilt es immer unverzüglich es auf den Grund zu gehen und diese zu beheben!

Früher hatte jedes unserer Seniorenhäuser einen eigenen Arzt als medizinische Leitung u. direkten Ansprechpartner, auch zur Unterstützung unserer Mitarbeiter. Dieses Modell oder wenigstens ein immer erreichbarer Arzt als medizinisch verantwortlicher Ansprechpartner ist für uns sehr wichtig.

Es gilt alles zu unternehmen um bestehendes Pflegepersonal zu halten, den Personalstand weiter auszubauen und ihnen auch die Betreuungsarbeit zu erleichtern.

Nur so können wir unseren Seniorinnen und Senioren in den gemeindeeigenen Pflegehäusern den angemessenen und würdevollen Aufenthalt sichern den sie sich verdient haben.

50 Jahre Rheinhalle – ein Totalschaden?

Unsere seit Jahrzehnten beliebte Eishalle feierte Anfang dieses Jahres ihren 50. Geburtstag.

Schade nur, dass da schon seit 2 Jahren ein Gutachten in der Schublade des Bürgermeisters vor sich hin „schlummerte“ in welchem hier eine sofortige Sanierung oder ein Neubau dem Verantwortlichen dringend empfohlen wurde.

Statische Vorschriften haben sich in den letzten 50 Jahren zudem stark verschärft, außerdem wurden starke Mangelausführungen entdeckt welche nicht mit freiem Auge erkannt werden konnten.

Da hilft es auch nicht mehr ein drittes statisches Gutachten in Auftrag zu geben und dieses Ergebnis möglichst lange nicht „sehen zu wollen“.

Lösungen müssen zügig angegangen werden – Sanierung, Neubau oder Private Public Partnership Modelle mit Unternehmern – als Alternative droht sonst die Schließung unserer seit Jahrzehnten beliebten Eishalle.

Im nächsten Jahr soll die lange benötigte u. eingeforderte LED Lichtanlage installiert werden – endlich!

Bestehende Förderungen dazu sind leider abgelaufen, die Anschaffungskosten der Anlage hätten sich seit dem damaligen Vorschlag über die Energiekosten inkl. der Förderungen bis jetzt schon amortisiert – leider wurde dies bisher „verschlafen“.

Trinkwasser, Kanalisation und Tiefbau

Die Verzögerungen des Hochwasserschutzprojekts am Rhein, der noch nicht unterfertigte Staatsvertrag sowie fehlende Zusagen für benötigte finanzielle Förderungen, an unsere Gemeinde erstaunen uns sehr.

Hochwasserschutz im Rheintal hatte doch immer höchste Dringlichkeit?

Klar ist aber, mit den Arbeiten zu RHESI kann nicht bei uns begonnen werden solange die neuen Brunnenanlagen u. Tiefbehälter in Lustenau fehlen. Die durch RHESI notwendig gewordenen Planungen zum neue Brunnenprojekt in Lustenau und zur Sicherung unserer Trinkwasserversorgung sind fertig und warten nur noch auf deren Umsetzung.

Ohne die fixe Zusage der versprochenen Fördermittel wird das aber leider nichts. Die zuständigen Regierungsstellen scheinen sich aber derzeit leider mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Zur Leitungserhaltung unserer Trinkwasserversorgung wurden im Budget 2023 EUR 1.000.000,- für den BA 42 Lerchenfeldstr., Wichnerstr., Neufeldstr., Sandhof- u. Quellenstr. vorgesehen, EUR 170.000,- zur Kanalsanierung Lerchenfeldstraße.

Die Fertigstellung des benötigten Kanalkatasters Gebiet D mit EUR 315.000,- und Gelder zu Sofortmaßnahmen zur Kanalerhaltung EUR 300.000,-. Hier liegen diese Beträge in Wirklichkeit lt. unseren Gutachten am unteren notwendigen Minimum der Erhaltungskosten und „verschieben“ wichtige Instandhaltungen in die Zukunft – quasi ein weiterer Kredit.

Zentrum

Hunderttausende von Euro wurden immer für Planungen im Zentrum immer vorgemerkt und ausgegeben, nur es geschieht nichts.

Im Gegenteil, es wird „gefühl“ scheinbar „absichtlich“ vernachlässigt.

Die 3 auf dem Kiesparkplatz fix geplanten Wohnblöcke ohne ausreichende Tiefgarage werden die Attraktivität leider nicht erhöhen, im Gegenteil.

87 Wohnungen mit 93 Parkplätzen, Wegfall des Kiesparkplatzes der Gemeinde – Chaos ist vorprogrammiert.

Vor allem da sich die Gemeinde die bisherigen fast 100 Parkplätze auf dem Kiesparkplatz für sich selbst halbiert und in die leider viel zu klein geplante künftige Tiefgarage „verlegt“.

So können wir zumindest jetzt noch froh sein, dass dieses Projekt noch nicht umgesetzt wurde. Die Kaufverträge für die Grundstücke wurden aber unterschrieben, das bedeutet es wird so auch von den Betreibern leider umgesetzt werden – wenn auch etwas später.

Wie eine erfolgreiche Zentrumsentwicklung richtiggemacht wird, hätten uns in den letzten Jahren Götzis oder Hohenems vorgemacht. Davon sind wir weit entfernt, wir entwickeln uns ins Gegenteil.

Temporegime und Parken in Lustenau

Gegen die Stimmen der Freiheitlichen wurde ein neues Temporegime für unsere Gemeinde beschlossen, die Umsetzung soll schrittweise erfolgen.

Fast alle Gemeindestraßen künftig ein 30er, vor jeder Schule und jedem Kindergarten eine 20er Begegnungszone, auf wenigen Zubringerstraßen 40, falls möglich auch auf Landesstraßen.

Hunderttausende von Euro kostet uns dies an Planung und der dann überall benötigten Beschilderung, budgetiert für nächstes Jahr – in unseren Augen ein trauriger Schildbürgerstreich.

Es wären in unseren Augen bei Mobilität zuerst neue Weg zu schaffen oder zu definieren bevor bestehende Verbindungen unbrauchbar gemacht oder „blockiert“ werden.

Bei uns in Lustenau ist dies leider nicht so, hier herrscht immer noch das Gedankengut des Verkehrsplaners und Autofahrerhassers Prof. Knoflacher.

Der Umbau unserer Gemeinde und der Kampf gegen die Autofahrer wird leider mit allen Mitteln geführt. Geld spielt da auch keine Rolle, alleine für die im nächsten Jahr geplante neue elektronische Parküberwachung am Alten Rhein wurden (nur um in diesem Naherholungsgebiet vom Bürger „abkassieren“ zu können) an diesem Standort dann **bereits über EUR 400.000,- „verbraucht“**.

Reichshofstadion

Schon seit Beginn dieser Diskussion kritisieren wir, dass der Stadionneubau aufgrund der längst bekannten Probleme am falschen Standort stattfindet.

An einem anderen Standort wäre dieses bundesligataugliche Stadion auch längst fertiggebaut, **hätte man sich eben darum gekümmert oder hätte man wollen. Die „Suche“ und das Problem eines „Ausweichstadions“ während der Bauzeit wäre dann übrigens auch nicht aufgetreten, aber das nur am Rande.**

Wie auch die ewig nur mündliche bestehende Zusage der finanziellen Förderung des Landes, die den zuvor „versprochenen“ Kostenzuschuss jetzt Mitte dieses Jahres schriftlich „deckelte“.

Durch diese Kostendeckelung und die Kostensteigerungen **werden über 12 Mio. Euro des jetzt über 20 Mio. teuren Stadions bei der Gemeinde „hängen“ bleiben.** Darin sind VIP Club u. Austria Dorf noch nicht einmal enthalten.

Dass die Gemeinde eben erst ein (für die Gemeinde nicht sinnvoll nutzbare) mit Wohnhäusern bebaute Grundstücke um weit über 2 Mio. (inkl. Kosten) erwerben musste, nur um nicht die schon ausgegebenen Millionen an Planungskosten endgültig zu „verbrennen“ zeigt klar: **Der Standort war und ist einfach ungeeignet für die Fußball-Bundesliga.**

Das hier in einem äußerst „dubiosen“ Kaufvertrag auch ein Verein (der noch ein Jahr zuvor gefördert werden musste) hohe Geldsummen in die Hand nehmen

musste um „Zuzahlungen“ zur Kaufvertragserfüllung für die Grundstücke zu leisten widerspricht jeder Logik. **Ein sehr schlechtes Signal für kommende Bauprojekte und ein Beispiel für die mangelnde Planung im Vorfeld!**

Im Match gegen Altbach waren knapp 4600 Zuschauer im Reichshofstadion, das neue bundesligataugliche Fußballstadion soll insgesamt 5000 bis max. 5500 Zuschauer fassen? Um 20 Mio. EUR.?

Nur im Vergleich, die neue bundesligataugliche Fußball Arena für Blau Weiß Linz soll 5000 Zuschauer fassen und kostet 9 Mio. EUR. (inkl. VIP Bereich) – davon werden 3 Mio. vom Verein, 3 Mio. vom Land Oberösterreich und 3 Mio. von der Stadt Linz beglichen.

Der ursprüngliche Plan Lustenaus für den Wettbewerb war es ein Stadion mit min. 7000 Plätzen um 12,5 Mio. EUR (was machbar gewesen wäre, wie man am Beispiel Linz sehen kann).

Man könnte auch das Schnabelholz mal genauer betrachten und würde feststellen das hier auch mehr Plätze für weniger Geld möglich sind, wenn man nicht nur einen teuren Architekten beauftragt.

Danke

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter unserer Sozialdienste GmbH in unseren Alten- u. Pflegehäusern, wir sind stolz auf eure Leistung und bemühen uns euch Unterstützung und Hilfestellung zu geben, ihr leistet Großartiges und Wichtiges.

Vielen Dank auch noch einmal unseren Pädagoginnen und Pädagogen an Schulen und Kindergärten denen wir unsere Kinder anvertrauen, wir wünschen euch weiterhin viel Kraft und Geduld.

Allen Mitarbeitern in Gemeindeverwaltung, Bauamt und Bauhof, herzlichen Dank für euern täglichen Einsatz für unser Lustenau und seine Bürger.

Wie alle Jahre einen speziellen Dank an Klaus Bösch und sein Team der Finanzverwaltung für die mustergültige Aufbereitung aller Unterlagen und deren schriftlichen und mündlichen Erläuterungen dazu.

Dankeschön auch allen Gewerbetreibenden sowie deren Mitarbeitern in unserer Gemeinde die mit Ihrer Arbeitskraft unsere Kommunalsteuer erhöhen und damit einen bedeutenden finanziellen Beitrag für unser Lustenau leisten.

Zuletzt noch ein Dank allen Kolleginnen und Kollegen unserer Gemeindevertretung für die gute Zusammenarbeit mit euch.

Wir teilen nicht immer dieselbe Meinung, das gilt es zu respektieren, **aber auch weiterhin wollen wir immer das „Gemeinsame“ vor das „Trennende“ stellen.**

In diesem Sinne wünsche ich euch allen frohe Weihnachten und „an guoto Rutsch“!